



EIN VERSTECKTES PARADIES IN ISLAND

ENTLANG DER EINSAMEN WESTFJORDE

Es gibt Regionen, die erscheinen mit ihren außergewöhnlichen Farben und Formen fast schon unwirklich. Geformt im Laufe von Jahrtausenden, sind sie heute ein weiterer Beweis für die Schönheit unserer Erde – so wie die magischen Westfjorde im Nordwesten von Island.

TEXT & FOTOS: CORNELIA UND SIRKO TRENTSCH



Manchmal sagt ein Schild eben doch mehr als 1.000 Worte: Ganz nüchtern informiert uns am Straßenrand ein markantes blaues Hinweisschild, dass auf dieser Strecke in nächster Zeit keine Tankstelle zu erwarten ist. Das geht soweit in Ordnung, denn unsere Tanks sind ebenso wie die Lebensmittelvorräte komplett aufgefüllt. Es ist Mitte Mai, und wir sind mit unserem Kastenwagen auf der Halbinsel Látrabjarg unterwegs. Látrabjarg ist die südlichste Halbinsel der isländischen Westfjorde. Auf mehr als 9.000 Quadratkilometern erstreckt sich diese abgeschiedene und zumeist ursprüngliche Landschaft im Nordwesten

von Island. Wie die Finger einer Hand ragen die Halbinseln zwischen den Westfjorden in den Nordatlantik, wenn man sich die Region auf der Landkarte anschaut. Gewaltige Fjorde, umrahmt von mächtigen Bergketten aus Basalt, prägen die zum großen Teil fast menschenleere Region. Eine Landschaft im Urzustand, wie es sie kaum noch in Europa gibt.

ZUM VOGELFELSEN AM KAP BJARGTANGAR

Kap Bjargtangar ist der westlichste Punkt Islands und damit auch von Europa, wenn

man die Azoren und Grönland außer Acht lässt. Unabhängig dessen sind die mehr als 400 Meter hohen Klippen an der imposanten Steilküste ein Paradies für Millionen von Seevögeln, die wir gern beobachten möchten.

Die schier endlose, unbefestigte Straße zum Kap schlängelt sich um mächtige Berge, die diese grandiose Landschaft prägen. Im Kontrast dazu stehen die immer wieder sichtbaren feinen Sandstrände und Dünen, die hier fast deplatziert wirken. Dazu bestätigt jeder Blick aus dem Fenster die allseits umschriebene Abgeschiedenheit.



Das Wetter wechselt auf den Westfjorden noch öfter und dramatischer als im restlichen Island.

Eine knappe Stunde später stehen wir ehrfürchtig am Leuchtturm auf dem Cliff und schauen dem fast dramatischen Spiel aus Wolken und Sonne zu. Irgendwie haben wir das Gefühl, hier, am äußersten Punkt

»Es hat irgendetwas Unwirkliches, hier auf den Klippen zu liegen, während die niedlichen Papageitaucher förmlich vor uns posieren.«

der Halbinsel Látrabjarg, zugleich am Ende der Welt zu sein. Auf den steilen Klippen kann man einem markierten Weg folgen, der immer wieder neue Aus- sowie Ein-

sichten in diese atemberaubende Küstenlandschaft bietet. Den passenden Sound dazu liefern unzählige Seevögel sowie die immerwährende tosende Brandung des Meeres tief unter uns.

Noch ganz überwältigt von dieser Kulisse entdecken wir auch bald die ersten Papageitaucher, die hier in ihren Höhlen in den Felswänden nisten.

Daher sollte man sich auch sehr vorsichtig verhalten, denn die Kante oberhalb der Küste ist brüchig.

Am späten Nachmittag kommen immer mehr Papageitaucher zu ihren Brutplätzen zurück, die derzeit offensichtlich gerade »eingrichtet« werden.

Wir robben uns auf dem Boden liegend ein Stück näher heran, um die possierlichen Tiere auf den Felsvorsprüngen unter uns beobachten und fotografieren zu können.

Es hat irgendetwas Unwirkliches, hier auf den Klippen zu liegen, während die niedlichen Papageitaucher förmlich vor uns posieren.



↑ Der imposante Wasserfall Dynjandi
 ↑↑ Rauðisandur Beach
 ← Schiffswrack Garðar BA 64 in den Westfjorden
 ↙ Possierliche Papageitaucher am Westkap von Island



DER STRAND MIT DEM ROTEN SAND

Nach diesen unvergesslichen Eindrücken wartet bereits ein weiteres, spannendes Highlight auf uns: Wir werden auf dem Campingplatz am unbeschreiblich leuchtenden Strand Rauðisandur übernachten. Der frei übersetzte Name »Roter Sand« ist dabei Programm: Je nach Wetterlage und Stand der Sonne leuchtet der Strand aufgrund spezieller Bestandteile aus Muscheln gelb, golden oder eben rot. Die berühmte Schotterstraße dorthin macht

ihrem Namen alle Ehre. In abenteuerlichen Serpentinien wendet sie sich steil von den Bergen an den einzigartigen Strand hinunter. Leitplanken sucht man vergebens, und so sind wir irgendwie froh, als wir gut am Ziel ankommen.

Tatsächlich wird man dort im Angesicht dieser Kulisse für alles entschädigt. Beinahe sprachlos laufen wir bereits etwas später, im Licht der tief stehenden Sonne, ganz allein am Meer entlang. Die Farben des Sandes, aber auch der restlichen Szenerie, lassen sich dabei kaum beschreiben, wenn man sie nicht selbst erlebt hat. Im letzten Tageslicht gehen wir zurück zu unserem Wohnmobil und genießen die Nacht in diesem kleinen Paradies, hier – irgendwo in einer anderen Welt.

Kurz entschlossen verlängern wir unseren Aufenthalt auf dem tollen Campingplatz, der übrigens auch einfache Hütten zur Vermietung anbietet. Daran anschließend folgen wir unserer geplanten Route entlang der Westfjorde. Zunächst fahren wir über den Pass der Straße 614 zurück und biegen nach rechts auf die 612 ab, wo wir eine kleine Pause am Schiffswrack der Garðar BA 64 machen. Das erste Stahlschiff Islands rostet hier seit Jahren vor sich hin und ist heute ein beliebtes Fotomotiv.

Anschließend umrunden wir den malerischen Fjord Patreksfjörðu und gönnen uns im gleichnamigen Ort an seinem Ufer einen kleinen Imbiss, bevor wir den Straßen 63 und 617 nach Tálknafjörður folgen. Wie so oft ist in Island der Weg das Ziel, und man kommt insbesondere auf den zumeist unbefestigten Straßen durch die unvergleichliche Landschaft der Westfjorde kaum aus dem Staunen heraus.

TÁLKNAFJÖRÐUR – IDYLLE AN DEN WESTFJORDEN

Auch den kleinen Ort Tálknafjörður hat man ganz praktisch nach dem davor liegenden Fjord bezeichnet. In der lokalen Schwimmhalle kann man für den kommunalen Campingplatz einchecken, den wir zumindest Ende Mai für uns alleine haben. Ein Highlight des Ortes ist der Hotpot Polurinn, der etwa 4 Kilometer vom Ortszentrum entfernt liegt. Bei einem entspannenden Bad im heißen Wasser der Thermalquelle genießen wir dort den Sonnenuntergang, während wir auf das Panorama der gegenüberliegenden Bergkette schauen. Am nächsten Morgen möchten wir noch ein besonderes Angebot des Ortes nutzen: Der Fischer Þór Magnússon und seine

Gattin Guðlaug Björnsdóttir bieten in einem unscheinbaren Kiosk am Hafen ganz frischen Fisch und einige selbst gemachte Spezialitäten an. Bezahlt wird über eine Kasse des Vertrauens. Die beiden kümmern sich hauptsächlich darum, Nachschub für ihren kleinen Laden heranzuschaffen. Leider ist dieser ziemlich einmalige Fischverkauf nur in der Hauptsaison geöffnet, und wir fahren zwar ohne frischen Fisch, aber guter Dinge weiter. Das Wetter ist für die Westfjorde ungewöhnlich schön, und so wird die Rundreise durch das Gebiet zum unvergesslichen Roadtrip.

Vor uns liegen etwa 80 Kilometer auf größtenteils unbefestigten Straßen, die dafür aber ständig neue Ausblicke auf eine Naturlandschaft aus dem Bilderbuch bieten. Unser Weg führt uns auf den Straßen 63 und 60 vorbei an Bildudalur zum bekanntesten Wasserfall der Region, dem Dynjandi.

NEBEN DEN WASSERMASSEN DES DYNJANDI

Der Dynjandi, auch Fjallfoss genannt, ist imposante 100 Meter hoch. Aus den Bergen in den Fjord suchen sich hier gewaltige Wassermassen über eine ganze Kaskade von Wasserfällen ihren Weg. Wir warten eine Zeit lang, bis die Sonne tiefer steht und folgen dann, im warmen Abendlicht, dem befestigten Weg, der bis zum Fuß des Dynjandi führt. Die etwa 30–45 Minuten sollte man sich Zeit nehmen, denn immer wieder bieten sich neue, spektakuläre Aus-

»Auch hier spürt man die unvorstellbare Weite und Abgeschlossenheit der Westfjorde, wo gerade einmal 0,8 Einwohner auf einem Quadratkilometer leben.«

blicke über den Fjord und die Wasserfälle. Da die Sonne jetzt, im Mai, bereits deutlich später untergeht, fahren wir an diesem Abend noch lange in diesem besonderen, goldenen Licht, bis wir den Campingplatz im Fischerdorf Þingeyri erreichen. Dieser liegt ganz traumhaft am Meer und bietet damit einen herrlichen Blick über die Küstenlandschaft der Westfjorde. In Þingeyri findet man nicht nur die älteste Maschinenfabrik Islands, die seit 1913 bis heute in Betrieb ist. Im Rücken der Stadt liegt auch der höchste Gipfel der Westfjorde, der vulkanische Berg Kaldbakur, der mit einer Höhe von 998 Metern alles überragt.

Am nächsten Tag geben wir zuerst ein neues Ziel in die Navigation ein: Flateyri – eine Stadt, die auf eine Sandbank im Fjord Öfundarfjörður gebaut wurde. 1995 ereig-

nete sich hier ein tragisches Unglück, als eine 150.000 Tonnen schwere Lawine viele Menschen, Tiere und Häuser unter sich begrub. Inzwischen schützen massive Mauern vor diesen Gefahren, die durch die steilen Berghänge auf der Landseite drohen. Flateyri bietet seinen Besuchern neben dem urigen Restaurant »Vagninn« ein Schwimmbad, ein Heimatmuseum und die inzwischen recht populäre historische Buchhandlung »The Old Bookstore«, die seit 1914 als Familienunternehmen betrieben wird. Heute erinnert die ursprüngliche und altertümliche Einrichtung mehr an ein Museum. Eine unvergleichliche Atmosphäre!

ÍSAFJÖRÐUR – DIE HAUPTSTADT DER WESTFJORDE

Bereits um 920 sollen sich hier, geschützt von den umliegenden Bergketten, die ersten Siedler am Fjord niedergelassen haben. Heute ist Ísafjörður, mit etwa 2.700 Einwohnern, die Hauptstadt der Westfjorde und bietet eine entsprechende Infrastruktur. Wir nutzen diese, um unsere Lebensmittelvorräte aufzufüllen. Dann zieht es uns aber auch schon weiter: Wir möchten nach Bolungarvík. Dort gibt es einen der sehenswerten, typisch isländischen Leuchttürme sowie einen alten Fischereihof, der heute als Ósvör Maritime Museum die alten Zeiten dokumentiert.

Die nächste Nacht wollen wir in dem Fischerdorf Súðavík verbringen. Der kleine Ort liegt malerisch am Fjord Álftafjörður

und beherbergt unter anderem das isländische Zentrum für Polarfüchse, die es an den Westfjorden in größeren Populationen gibt. Am Abend laufen wir ein kurzes Stück in die Schlucht Sauradalur, da man von dort einen fantastischen Blick auf die majestätischen Gipfel hat, die den Ort überragen. Auch hier spürt man die unvorstellbare Weite und Abgeschlossenheit der Westfjorde, wo gerade einmal 0,8 Einwohner auf einem Quadratkilometer leben (Vergleich Deutschland: 226 Einwohner).

Auch am nächsten Tag verstärkt sich dieser Eindruck noch einmal, denn unsere Route über die Straße 61 führt uns über 100 Kilometer durch eine fast menschenleere Landschaft. Auf einer Seite der Strecke schauen wir dabei über den wogenden Nordatlantik, und auf der jeweils gegenüberliegenden

Entdecken

Sie die entlegensten Orte und verborgenen Schätze Europas.

Genießen Sie Ihre ultimative Freiheit mit einem Premium-Wohnmobil.

Ab
760 EUR
/ Woche

Lassen Sie sich inspirieren und buchen Sie das aufregendste Abenteuer.

touringcars.eu



TOURINGCARS
WOHNMOBILVERMIETUNG



Typisch isländischer Leuchtturm bei Bolungarvik

Seite erheben sich markante Berge steil nach oben.

Ab und zu kann man in der Ferne einen Wal sehen oder auf den Steinen an der Küste die Robben beim Sonnenbad beobachten. An nahezu jeder Kurve halten wir an, um diese Kulisse auf uns wirken zu las-

sen und auf Bildern festzuhalten. Reykjanes ist die nächste größere Ansiedlung. Hier lohnt sich ein weiterer Halt, wenn man sich im »Saltverk« Salz direkt vom Erzeuger kaufen möchte. Mit der Energie aus den vorhandenen Geothermalquellen wird hier hochwertiges Salz produziert und in ver-

schiedenen Geschmacksrichtungen zum Kauf angeboten. Wer Interesse hat, kann hier auch mehr über die Produktion erfahren und einen Blick hinter die Kulissen werfen.

Vor uns liegt ein letzter Pass, über den wir uns auf der Straße 61 bereits wieder der Nordküste Islands nähern. Wer im Sommer hier unterwegs ist und noch etwas Zeit hat, kann seinen Aufenthalt auf der nördlichsten Halbinsel der Westfjorde, Hornstrandir, verlängern. Im äußersten Norden liegt dort, in einer unberührten Natur, der Hornstrandir Nationalpark, den man auf mehrtägigen Wanderungen durchqueren kann.

Für uns geht hier jedoch die Reise durch die magischen Westfjorde schon zu Ende. Wir verlassen eine beeindruckende Region mit unvergesslichen Eindrücken und Erlebnissen als auch der Gewissheit, dass es auf der Erde immer noch faszinierende sowie gleichermaßen ursprüngliche Gebiete gibt, in denen der Mensch gegenüber der Natur so unglaublich klein erscheint ... ■

Routenlänge: Etwa 700–750 Kilometer, je nach den Details der Route
Dauer der Tour durch die Westfjorde: etwa 3–8 Tage, je nach Aktivitäten
Beste Reisezeit: Mitte/Ende Mai bis Anfang/Mitte September

INFOS ZUR REGION WESTFJORDE UND ZU ISLAND

de.visiticeland.com
www.westfjords.is
www.west.is

CAMPING- UND STELLPLÄTZE IN DER REGION

Melanes Campsite, www.melanes.com
Talknafjörður Campsite, www.nat.is/camping-in-talknafjordur
Tunguskogur Campsite, www.gih.is
Drangsnæs Campsite, www.nat.is/camping-in-drangsnæs
Sudavík Campsite, www.sudavik.is/about_sudavik_/sudavik_campsite

HOTEL UND UNTERKUNFT

Hotel Látrabjarg, hotellatrabjarg.com
Fosshotel Westfjords, www.islandshotel.is/hotels-in-iceland/fosshotel-westfjords
SIMA Hostel, www.icelandwestfjords.com

CAMPING ISLAND

Hinweis! Freies Campen ist in Island nur noch in sehr wenigen Ausnahmefällen erlaubt. In den meisten Regionen und

besonders im Süden ist das Campen nur noch auf Camping- und/oder offiziellen Stellplätzen gestattet.

Mit der isländischen Campingcard kann man auf etwa 40 Plätzen in ganz Island recht preisgünstig übernachten.

Diese Karte kann man online bestellen, auf der Fähre erwerben oder auf einem teilnehmenden Campingplatz kaufen.

LITERATUR

- Lonely Planet Reiseführer Island (Lonely Planet Taschenbuch)
- Island – 22 Wanderungen (Outdoor Handbuch/Conrad Stein Verlag)
- Reise Know-How Landkarte Island/Iceland (1:425.000) mit vielen eingezeichneten Sehenswürdigkeiten und Highlights

HILFREICHE SEITEN

Ausführliche Wetterinformationen: www.vedur.is
Ausführliche Informationen zur Situation auf den Straßen: www.road.is
Infos zur eigenen Sicherheit auf der Reise: www.safetravel.is

PLANUNG UND BUCHUNG DER ANREISE

Mit dem Flieger: Der Flug nach Keflavik (dem Internationalen Flughafen auf Island) ist von vielen großen Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz möglich.
Van- und Wohnmobil-Verleih für Island: www.rentacamper.de



Mit der Fähre: Die Smyril Line fährt über die Färöer Inseln nach Island. Auf Wunsch kann man auf den Färöer Inseln einen mehrtägigen Zwischenstopp einlegen.
Spar-Tipp: Die Fähre frühzeitig und unbedingt auf der isländischen Homepage (www.smyrilline.is) der Reederei buchen. So lässt sich ein beachtlicher Betrag sparen. (Hinweis: Es gilt in dem Fall isländisches Reiserecht.)

Weitere Details und Erfahrungen unserer Kastenwagen-Tour rund um Island gibt es im aktuellen Sonderheft NordCamper 2020 unter: skandinavien.de/shop
Eine weitere spannende Rundreise durch die Westfjorde Islands gibt es auch im aktuellen Skandinavien Reisehandbuch 2020 aus dem Nordis Verlag nachzulesen.